

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - Bei Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1,70, monatlich 60 Pf., - durch die Post bezogen M 2 10. -:-

Amts-



Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postcheckkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Umlaufende Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Kellame -:- 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. -:- Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konfliktfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisenachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortshaften Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Grohndorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Grohnaundorf, Richtenberg, Klein-Ottmannsdorf
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 69

Dienstag, den 11. Juni 1918.

70. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Ämtlicher Teil.

Höchstpreise für Spargel.

Mit Wirkung vom 12. Juni 1918 ab werden für Spargel folgende Höchstpreise festgesetzt:

Spargel	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
a) unfortiert	—55	—70	—90 M je Pfd
b) fortiert I (etwa 15 Stangen auf das Pfund, Stangenlänge bis 22 cm)	—80	1 —	1.20 . . .
c) fortiert II und III (etwa 22 Stangen auf das Pfund)	—55	—70	—90 . . .
d) Suppenspargel	—25	—32	—40 . . .

Die hiernach festgesetzten Erzeugerpreise gelten gleichzeitig als Vertragspreise für die auf Grund von Lieferungsverträgen gelieferten Waren; sie treten an die Stelle der mit Ministerialverordnung Nr. 542b lb VIIIa vom 12. April 1918 veröffentlichten Richtpreise und sind ebenso wie die festgesetzten Groß- und Kleinhandelspreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (RGBl. S. 339) mit den dazu ergangenen Abänderungsverordnungen.

Vom 12. Juni 1918 ab treten die mit Ministerialverordnung Nr. 906 lb VIIIa vom 30. Mai 1918 festgesetzten Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandelspreise, soweit sie sich auf Spargel beziehen, außer Kraft.

Die obigen Preise gelten für das Gebiet des Königreichs Sachsen und zwar auch für solche Ware, die von außerhalb Sachsens nach dem Gebiet des Königreichs Sachsen eingeführt wird.

Dresden, am 9. Juni 1918.

Ministerium des Innern.

Das unterm 18. Dezember 1914 in den Amtsblättern des Regierungsbezirks bekanntgegebene Verbot des auktionenweisen Verkaufs von Häuten und Fellen ist durch die im Laufe des Jahres 1917 erfolgte allgemeine Beschlagnahme sämtlicher im Handel vorkommender und für die Kriegswirtschaft benötigter Häute und Felle überflüssig geworden. Es wird deshalb auf Anordnung des Königlichen Ministeriums des Innern hiermit aufgehoben.

Baunzen, den 3. Juni 1918

Königliche Kreishauptmannschaft.

Treibriemen für den Frühdruck.

Die Drechselmaschinenbesitzer, die sich am Frühdruck beteiligen wollen, werden darauf hingewiesen, daß sie schon jetzt die Treibriemen ihrer Drechselmaschinen nachprüfen und etwa erforderliche Ausbesserungen an denselben unverzüglich vornehmen, damit bei Beginn des Frühdruckes alles fertig ist und keine unnötigen Verzögerungen eintreten. Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß dem Kriegswirtschaftsamt für die Zwecke des Frühdruckes eine Anzahl Treibriemenstücke, meist aus gebrauchtem Leder beziehentlich aus neuem oder gebrauchtem Baumwollmaterial, zum Teil auch aus Papierstoff zur Verfügung gestellt worden sind, ferner sind bei ihm eine Anzahl Nähriemen, Riemenverbinder und Lederstücke zur Ausbesserung der Riemen vorrätig. Die Abgabe der Riemen erfolgt jedoch nur gegen Ablieferung der alten Riemen; es sei denn, daß diese noch in dem eigenen Betriebe nachweislich dringend benötigt werden.

Vordrucke für den Antrag auf Zuweisung von Riemen sind durch die unterzeichnete Kriegswirtschaftsstelle zu beziehen, wo auch das weitere in der Riemenfrage zu erfahren ist. Die Formularanträge auf Zuweisung von Riemen bez. Ausbesserungsstücke müssen unverzüglich hier gestellt werden, wenn Berücksichtigung erfolgen soll.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 7. Juni 1918.

Kriegswirtschaftsstelle.

Nährmittel.

Es werden durch die Verkaufsstellen für Nährmittel abgegeben:

1. a) auf Abschnitt 10 der allgemeinen (gelben) Nährmittelliste (Personen im Alter von über 4 Jahren)

600 Gramm Marmelade und

b) auf Abschnitt 10 der Kinder- (roten) Nährmittelliste (Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre)

600 Gramm Marmelade

so bald diese bei den Kleinhändlern eingegangen sein wird.

2. a) auf Abschnitt 11 der allgemeinen (gelben) Nährmittelliste (Personen im Alter von über 4 Jahren)

100 Gramm Feigwaren und 200 Gramm Suppen

b) auf Abschnitt 11 der Kinder- (roten) Nährmittelliste (Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre)

250 Gramm Feigwaren und 250 Gramm Morgentrank

Der Kaiser und die Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Berlin. Der Kaiser hat dem Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge folgende Mitteilung zugehen

lassen: Es ist mir eine hohe Freude, daß die Sammlung zur Ludendorffspende mir den äußeren Anlaß gibt, meiner wärmsten Anteilnahme an den großen Aufgaben der Kriegsbeschädigtenfürsorge Ausdruck zu geben. — Mit

Stolz und Dankbarkeit sehe ich täglich die gewaltigen Taten meiner Truppen, die dem deutschen Namen für alle Zeiten Achtung verschaffen werden. Ich sehe aber auch tiefergriffen die Leiden, die der deutsche Soldat

c) auf Abschnitt 7 der Alters- (weißen) Nährmittelliste (Personen von über 65 Jahren)

250 Gramm Morgentrank.

Vorstehendes gilt auch für die rev. Städte Kamenz und Pulsnitz.

Kamenz, den 8. Juni 1918.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Marmelade-Verteilung.

Vom 10. Juni 1918 ab kann auf Abschnitt P II der Landesfettkarte 1/2 Pfund Marmelade von der Firma R. E. Freudenberg-Ohorn in den einschlägigen Geschäften entnommen werden.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz, am 7. Juni 1918.

Futtermittel für Schweine und Zugochsen.

Vernächst kommen folgende Futtermittel zur Verteilung: Kleie, Tierkörpermehlasse und Obstrestmehl für Schweine, Mischfutter für Zugochsen.

Die Kleie wird nur verbandlich mit Tierkörpermehlasse und Obstrestmehl abgegeben. Anträge auf Zuweisung dieser Futtermittel sind unter Verwendung des amtlich vorgeschriebenen Vordruckes bis

Donnerstag, den 13. d. Mts.

bei der Gemeindebehörde des Wohnortes einzureichen.

Antragsvordrucke sind bei der Gemeindebehörde unentgeltlich zu erhalten. Telefonische sowie verspätete Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Die Gemeindebehörden haben die eingegangenen Anträge bis Sonntag, den 15. d. M. dem zuständigen Vertrauensmann zuzufenden.

Die zugeteilten Futtermittel sind binnen 5 Tagen nach Empfang des Futtermittelbezugscheines bei der zuständigen Unterverteilungsstelle abzuholen, andernfalls verliert der Bezugschein seine Gültigkeit.

Im übrigen wird noch bekanntgegeben, daß die bisher vom Spar-, Kredit- und Bezugsverein in Schmorkau mit Futtermitteln belieferten Gemeinden künftig bis auf weiteres durch die Firma F. G. Söhnel Nachf. Königsbrück beliefert werden.

Kamenz, am 7. Juni 1918.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Am 15. und 16. Juni 1918

findet, wie in den Zeitungen angekündigt worden ist, im Königreich Sachsen eine Landesammlung zugunsten der

Ludendorff-Spende

für Kriegsbeschädigte

statt.

In der Stadt Pulsnitz wird an diesen Tagen eine

Haus- und Straßen-Sammlung

durch Schulmädchen vorgenommen werden. Der Ertrag dieser Sammlung soll zu gleichen Teilen der Stiftung Heimatdank und dem Verein Heimatdank zugute kommen.

Wir richten an die hiesige Einwohnerschaft die herzlichste Bitte, in Dankbarkeit gegen die Männer, die für das Vaterland und für uns gekämpft und gelitten haben, diese Sammlung recht opferwillig zu unterstützen.

Pulsnitz, am 11. Juni 1918.

Der Stadtrat.



männlich und stark auf sich nimmt, sehe ihn bluten und sterben für des Vaterlandes Größe und Ehre. Ich nehme Einblick in das Seelenleben des verwundeten Kriegers, und ich bin mir bewusst, das unser Volk gegenüber seinen im Dienst der großen Sache erkrankten und verkrüppelten Söhne eine große Dankeschuld einzulösen hat. Gewiß ist es in erster Linie Angelegenheit des Reiches, seine in ihrer Arbeitskraft geschwächten Verteidiger vor Not und vor sozialen Abstieg zu bewahren. Gewiß hat unser Sanitätswesen, von der freiwilligen Krankenpflege unterstützt, seinen alten Ruf hohen ärztlichen Könnens und barmherziger Nächstenliebe glänzend bewährt. — Aber es gibt noch weitere Aufgaben, die das Reich und seine Behörden nicht voll zu lösen vermögen. Die liegen in der Ausbildung zu neuem Beruf, in Heilfürsorge, in Familien- und Wohnungspflege, in der Ausbarmung der in unseren Kranken und Verkrüppelten ruhenden wertvollen Kräfte für die Wiederaufrichtung unserer heimischen Wirtschaft, vor allen Dingen in der Stärkung des Opfermutes und der Schaffensfreudigkeit. — Hierzu brauchen wir die Tatkraft und die von tiefer Dankbarkeit und warmer Liebe getragene Mitwirkung aller Kreise der Nation, an ihrer Spitze des Reichsausschusses für Kriegsbeschädigtenfürsorge. Ich begleite seine Arbeit mit meinen innigsten Segenswünschen. Ich bin überzeugt, daß die jetzt eingeleitete Geldsammlung, die an den Namen Ludendorff geknüpft ist, einen Namen, der seit Beginn des Krieges Vertrauen auslöst und den jeder Deutsche mit Dank und Verehrung nennt, alle Schichten der Bevölkerung freudig opferbereit finden wird. — Ich lasse dem Reichsausschuß gleichzeitig 500 000 Mark in Kriegsanleihscheinen als meinen Betrag zugehen und ersuche, mir über den Fortgang der mir besonders am Herzen liegenden Sammlung regelmäßig zu berichten. Gott fordere alle treue Arbeit zum Segen unseres herrlichen, kampferprobten Volkes und der großen Aufgaben, die ihm noch nach innen und außen zu lösen bestimmt sind.

Großes Hauptquartier. Wilhelm I. R.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 9. Juni 1918. 1/2 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. Juni 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Der Artilleriekampf lebte am Abend vielfach auf und nahm heute früh im Kammgebiet südlich von der Somme und an der Avere an Stärke an. Teilangriffe der Franzosen südlich von Hyeun, der Engländer nördlich von Beaumont-Hamel wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: An der Dije lebte die Gefechtsstätigkeit auf. Vertikale Angriffe der Franzosen auf dem Südufer der Aisne und südlich des Druca scheiterten. Eigener Vorstoß östlich von Cully brachte 45 Gefangene ein. Amerikaner, die nordwestlich von Chateau-Thierry erneut angreifen versuchten, wurden unter schweren Verlusten und unter Einbuße von Gefangenen über ihre Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Bei erfolgreicher Unternehmung auf dem Westufer der Mosel machten wir Gefangene.

Leutnant Kroll errang seinen 24. und 25., Feldwebel Rumej seinen 23. Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Dresden, den 10. Juni 1918. 1/3 Uhr nachm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 10. Juni 1918. Zwischen Arras und Albert, südlich von der Somme und an der Avere lebte der Artilleriekampf auf. Rege Erkundungstätigkeit hielt an.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Im kräftigen Angriff brachen wir gestern in das Höhen- gebäude südwestlich von Noyon ein.

Westlich der Maas nahmen wir die französischen Stellungen bei Mortemer und Drillers und stießen über Cuvilly-Riquebourg hinaus vor. Westlich der Maas wurden die Höhen von Gury erobert. Trotz zäher feindlichen Widerstandes erkämpfte Infanterie den Weg durch den Wald von Riquebourg und Lamotte und warf den Feind über Bourmont-Maraucil zurück. Südlich und südöstlich von Laffigny drangen wir weit in den Wald von Thiescourt ein. Feste Gegenangriffe der Franzosen wurden abgewiesen. Wir machten etwa 8000 Gefangene und erbeuteten Geschütze.

An der Front von der Dije bis Reims ist die Lage unverändert. Vertikale Kämpfe nördlich der Aisne, nordwestlich von Chateau-Thierry und bei Brigny brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballons abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 27. und 28., Leutnant Ubel seinen 27., Leutnant Klein seinen 23. Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 11. Juni. (Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote 7 Dampfer von etwa 26000 BRT. Unter diesen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer Cambridan King (3601 BRT.) mit Flugzeugen und der Dampfer Sushon (3139 BRT.) mit 4000 Tonnen Kohle und 200 Tonnen Stückgut.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 9. Juni. (Amtlich.) Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 12500 BRT. Handelschiffraum versenkt. Unter anderem wurde ein mittelgroßer französischer Dampfer aus einem durch 4 Zerstörer gesteuerten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

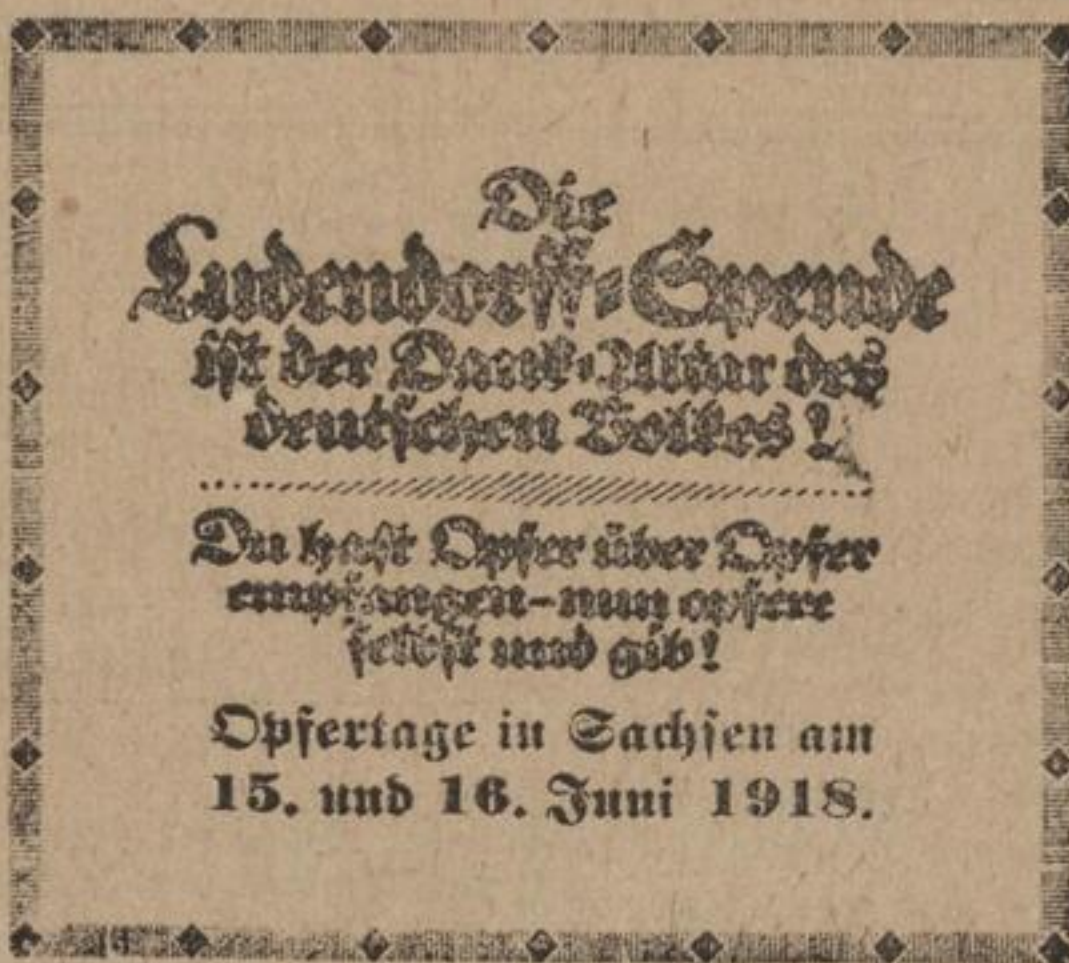
Von der Westfront.

Schwere Verluste der Amerikaner.

Berlin, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Auf der Front von Chateau-Thierry nach Nordwest verblüht sich der Feind seit dem 5. Juni in nutzlosen mit starken Kräften unternommenen Gegenangriffen. Am 7. Juni ging hier zum ersten Male eine amerikanische Division zum Angriff vor. Im Brennpunkt des Kampfes stand der Wald von Belleau. Hier hat ein deutsches Regiment unter der persönlichen Führung des Regimentskommandeurs den Amerikanern ungewöhnlich schwere Verluste beigebracht. Es warf den Feind, der bis an den Rand des Waldes vorgekommen war, im Kampf Mann gegen Mann mit Handgranate und Bajonett zurück. Als trotz dieser blutigen Abfuhr Teile der amerikanischen Division und zwar die Marinebrigade in der Frühe des 8. Juni nochmals in mehreren Wellen hintereinander zum Sturm vorgingen, ließ sowohl die deutsche Artillerie wie Infanterie den Feind nahe herankommen. Nicht vor dem Walde wurden seine Sturmkolonnen frontal und von beiden Flanken her vom wirksamsten zusammengefaßten Maschinengewehr- und Artilleriefeuer überschüttet. Nur wenige Amerikaner konnten sich in die Gefangenschaft oder durch eilige Flucht nach rückwärts retten. In dichten Haufen blieb die Masse der Amerikaner tot vor dem Belleau-Walde liegen.

Kämpfe südwestlich von Noyon.

Berlin, 10. Juni. Südwestlich von Noyon wurde der Feind am 9. Juni erneut angegriffen. Nach starker Zusammen-



gefügter Artillerievorbereitung in der Nacht vom 8. zum 9. Juni trat die Infanterie in den ganzen Linien zwischen Montdidier und Noyon zum Sturm an. Nach kurzer Zeit war Drillers genommen und Mortemer gestürmt. Die feindliche Artillerie antwortete nach unserer Feuerbereitung nur schwach. Von allen Seiten her trafen Meldungen ein. Stafetten, Flügel, Brieftauben befördern diese. Bald trafen die ersten Kolonnen der Gefangenen ein. Es sind etwa 500 Mann der 125. französischen Division, alle vom Regiment 113. Sie geben an, daß man den Angriff erwartet habe, trotzdem sei fast ihr ganzes Regiment aufgerieben oder gefangen worden. Allmählich hält dichter Staub und Rauch die ganze Gegend in einen unüberdringlichen Schleier. Von rückwärts traten die Munitionskolonnen auf den Straßen in westlicher Richtung. Die gesamte feindliche erste Stellung ist in unserer Hand. Das von vielen Flußläufen und Tälern durchzogene Gelände ähnelt dem am Chemin des Dames. Um 8 Uhr vormittags ist Pierrepont genommen. Um die gleiche Zeit wird bereits reiche Beute gemeldet, darunter Geschütze. Ueber Mortemer und Drillers geht der Stoß hinaus. Enville und Riquebourg sind in unserer Hand. Auch östlich der Maas wurde die erste feindliche Stellung genommen und die Höhen von Gury, Mareuil und Thiescourt erflümt.

Der Sieg von Gury.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird geschrieben: Bisher hatten die Franzosen und Engländer bei allen unseren Unternehmungen die Entschuldigung für sich, daß es sich um einen Leberauschungsangriff handelte. Darin lag zwar das Eingeständnis ihrer kriegerischen Untüchtigkeit und das Zugeständnis der Niederlage, aber es sollte auch den deutschen Erfolg herabdrücken und die deutsche Leistung verkleinern. Der Erfolg von Gury ergibt nun, daß wir nicht nur Leberauschungsflüge erringen können, sondern auch Schlachten gewinnen, mit denen der Gegner unbedingt rechnen muß. Und hier handelt es sich um einen solchen. Der Winkel Gury-Nonon war zum Brennpunkt geworden. Foch mußte erkennen, daß hier die Lage bedrohlich war, er hatte also die Aufgabe, alle Reserven, die ihm zur Verfügung standen, hierher zu leiten. Und das wird er auch getan haben. Es fragt sich nur, ob er richtig ertet, an welcher Stelle dieser Front der deutsche Vorstoß erfolgen würde. Jedenfalls lernten die Gegner unseren stürmenden Truppen äußersten Widerstand entgegen, was schon bewies, daß sie nicht über- rascht worden, sie halten auch sofort zu Gegenstößen aus, und gaben dadurch selbst zu, wie wertvoll ihnen gerade dieser Frontabschnitt sein muß. Ihre Angriffe sind zerschell. Unser Sieg ist groß. Es handelt sich um einen taktischen Erfolg, und es ist hier ein strategischer Erfolg errungen in Verbindung mit der Armees Bochem. Die Einbruchsstelle beträgt 15 Kilometer, sie wird jedoch weiter verbreitert werden müssen, wenn es sich aus den Kampfhandlungen ergibt. Aber man denke ja nicht, hier werde die Offensive weiter getragen. Nein, es ist eine rein brillante Kampfhandlung, die vielleicht schon heute ihren Abschluß findet. Sie war notwendig zur Verbesserung unserer Front.

Von der Ostfront.

Zu den Kämpfen in der Ukraine.

Kiew, 10. Juni. Nach Meldungen der Moskauer Presse stehen die Hauptkräfte der tschechisch-slowakischen Truppen, etwa 15000 Mann, im Gebiete von Tschschabinsk, wo sie einen Teil der sibirischen Bahn besetzt, sowie Waffen und Artillerie erbeutet haben. Die Truppen der Ratsregierung haben Tschschabinsk geräumt und sich nach Slatonil konzentriert. In den beiden in dieser Stadt ausgefochtenen Kämpfen sind die tschechischen Truppen geschlagen worden. Eine andere Gruppe der tschechischen Anführer steht dicht bei Saman, dessen Lage gefährdet sein soll. Eine dritte Gruppe Tscheche-Slowaken hat sich der sibirischen Magistrate von Nowo-Nikolajewsk bis Taigan bemächtigt.

Nach Meldungen der Zeitung „Nascharodina“ stehen die tschechisch-slowakischen Truppen unter dem Schutze der Verbandsstaaten England, Frankreich, Italien und Amerika.

Krieg zur See.

Zu den deutschen U-Bootangriffen in den amerikanischen Gewässern.

Amsterdam, 11. Juni. „Sunday Times“ veröffentlicht ein Telegramm des amerikanischen Marineministers Daniels, das besagt, daß die deutschen U-Boote an der amerikanischen Küste in keiner Hinsicht die Politik der amerikanischen Regierung beeinflussen können. Der Weg nach Frankreich werde für die Transporte der amerikanischen Truppen und Munitionstransporte sowie Lebensmitteltransporte für die amerikanischen Streitkräfte in Frankreich, sowie für die Alliierten offengehalten werden. Unsere Seestreitkräfte in amerikanischen Gewässern wurden infolge des plötzlichen Ausweichens der U-Boote keineswegs an der Ausführung ihrer Tätigkeit an den Küsten der Vereinigten Staaten geschwächt. Das amerikanische Volk bewahrt den deutschen Versuch gegenüber vollkommen seine Ruhe.

Das Wichtigste.

Die Truppen des Generals von Webern warfen den Feind auf die Aronde zurück.

Die Truppen des Generals Schueler überschritten die Maas und drangen bis Antheuil vor.

Die Truppen des Generals Hofmann erreichten Ribecourt.

Die Gefangenenzahl beträgt seit 27./5. etwa 75 000.

Durch die Erfolge der siegreichen Armee des Deutschen Kronprinzen ist die Beute aus den großen Kämpfen im Westen seit dem 21. März nunmehr auf 185 000 Gefangene, über 2250 Geschütze und viele Tausende von Maschinengewehre angewachsen.

Der sächsische Gesandte in Wien von Nostitz Wallwitz wird demnächst wie verlautet, in Sofia als Gesandter beauftragt werden. Er wird damit der erste sächsische Gesandte in einem Balkanstaat. Er behält aber seinen Wohnsitz in Wien.

Im Hauptauschuß des Reichstages erklärten die Parteiführer ihr Einverständnis mit dem Kompromißantrag zur Besitzsteuer.

Das deutsche Tauchboot „U 53“ ist beschädigt in Santander eingelaufen.

Oberst Hielmann wurde als Vertreter Finnlands in der deutsch-finnisch-schwedischen Alandskommission ernannt. In Mesopotamien folgen die Türken den östlich des Tigris zurückweichenden Engländern nach.

Bei dem Brand in Stambul sind 8000 Häuser mit einer Gesamtbodenfläche von 2 1/2 Millionen Quadratmeter eingestürzt worden.

Die Todesstrafe ist in ganz Rußland in vollem Umfange wieder eingeführt worden.

In Petersburg wurde eine neue Verfassung, an der die Kadetten beteiligt waren, gegen die Sowjet-Regierung entbeckt.

Der Belagerungszustand ist in Moskau und Vororten im Umkreise von 20 Kilometern erweitert worden.

Zur Aufspürung der Unterseeboot-Nester wurde die gesamte amerikanische Küstenschiffahrt unter die Kriegsgesetze gestellt.

Der amerikanische Kriegsindustrieller ordnete Maßnahmen zur Hebung des Stahlmangels in Amerika an.

Vertikale und sächsische Nachrichten.

Pulsnitz. (Kriegsbestunde.) Die nächsten Kriegsbestunden sollen unter ein einheitliches Thema

Der deutsche Kriegs-Sagesbericht

von heute besagt:

Dresden, den 11. Juni 1918. 1/3 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 11. Juni 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die tagsüber mühsige Gefechtsstätigkeit lebte nur beiderseits der Somme auf. Nach starker Feuersteigerung griff der Feind am Abend zwischen Ancre und Somme an. Vertikaler Einbruch des Feindes an der Straße Corbie-Bray wurde durch Gegenstoß zum Stehen gebracht. Vor der übrigen Front brach der Angriff blutig zusammen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

In zwei Kampftagen hat der Angriff der Armee des Generals von Suttner zu dem beachtlichsten Erfolge geführt und uns in den Besitz des Höhenlandes südwestlich von Noyon gebracht. Der Stoß traf einen auf unseren Angriff vorbereiteten tief gehaltenen Feind in stärkster Stellung. Die französischen Divisionen konnten trotzdem der ungeflüchten Angriffskraft unserer Truppen nicht widerstehen. Auch die zu einheitlichen Gegenangriffen herangeführten Divisionen der französischen Heeresreserven wurden gestern in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen.

Auf dem rechten Angriffsfügel behaupteten Truppen des Generals Dettinger die südlich von Vissainvillers genommenen feindlichen Linien gegen heftige Gegenangriffe.

Die Truppen des Generals von Webern stehen im Kampfe bei Courcelles und Mery. Beiderseits der großen Straße Roye-Estrees-St. Denis eroberten sie den Höhenrücken östlich von Mery, durchstießen die 4. feindliche Stellung und warfen den Feind auf die Aronde zurück.

Trotz zäher feindlicher Gegenwehr erkämpften sich die Truppen des Generals Schueler den Uebergang über die Maas. Nach Erstürmung der Höhen von Marquaille und des Bignemont-Berges drangen sie im unaufhaltsamen Angriff bis Antheuil vor.

Das Korps des Generals Hofmann hat in zähem Kampfe das feindliche Stellungsgewir auf den Höhen südlich von Thiescourt durchbrochen.

Auf den nach Süden zur Dije abfallenden Hängen drangen wir bis Ribecourt vor.

Die Gefangenenzahl hat sich auf mehr als 10 000 erhöht. Damit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe deutscher Kronprinz seit 27. 5. eingebrachten Gefangenen auf etwa 75 000.

An der Front von der Dije bis Reims ist die Lage unverändert. Erneute Angriffe des Feindes nordwestlich von Chateau-Thierry brachen verlustreich zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

(WSB.)

gestellt werden, und zwar wird Herr P. Semm fortlaufend über „das Leben Jesu“ sprechen.

— (Vor den Tagen der Ludendorff-Spende!) Die beiden Tage 15. und 16. Juni gehören den Kriegsgeschädigten. Die Parole heißt: Ludendorff-Spende! Es sind Dankstage. Dank allen, die uns ihre Gesundheit opferien! Nicht aus Mitleid geben wir, denn sie wollen und brauchen unser Mitleid nicht, sondern aus dem bewegtesten Dankesgefühl für ihre großen Gaben, die wir ihnen nur schlecht ersetzen können. Wir wollen ihnen zu neuer Gesundheit verhelfen, zu neuer Tatenlust, wir wollen sie ihren Familien wieder zurückgeben, wollen ihnen zeigen, wie die Heimat für ihre besten Söhne sorgt. Keiner wird lachen, keiner wird zögern, jedes Opfer, sei's auch noch so gering, muß gebracht werden. Jeder muß das erhebende Bewußtsein haben: Auch du hast dazu geholfen, daß unsere besten Söhne wieder Glück und Heim, Arbeit und Lebenslust fanden! Jeder! Darum kein Zögern, kein Bedenken, helfst du Ludendorff-Spende und sagst so den Männern, die ihr Bestes verloren haben, euren schlichten Dank.

— (Otto Graf Bithum-Stiftung.) Beim Sächsischen Landesvereine vom Roten Kreuz ist zu Ehren des am 16. Dezember v. J. verstorbenen langjährigen und hochverdienten Vorsitzenden, des Wirkl. Geh. Rates D. Otto Grafen Bithum, und anlässlich dessen 85. Geburtstages im Jahre 1914 eine seinen Namen tragende Stiftung errichtet worden. Sie dient zur Unterstützung von unverheirateten in Not geratenen ordentlichen Mitgliedern der Sächsischen freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. Den Grundstock der Stiftung bildeten Beiträge von Zweigvereinen des Landesvereins, Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz und einzelnen aktiven Mitgliedern dieser. Neuerdings fließen dank der Mithilfe der Mitglieder des Stiftungsausschusses auch von anderen Stellen der Stiftung Spenden, zum Teil in namhafter Höhe — bis zu 1000 Mark — zu. Der Eingang dieser Spenden ist um so erfreulicher, als er beweist, daß die Bevölkerung mehr und mehr die Bedeutung der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz erkannt hat und die Arbeit ihrer Mitglieder schätzen lernt. Schon in Friedenszeiten sind die über das ganze Land verbreiteten Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz — vor Kriegsausbruch 142 mit ungefähr 5500 aktiven Mitgliedern — in fester Ordnung gegliedert, von Ärzten sorgfältig ausgebildet, in sachgemäßen Übungen dauernd geschult und von hingebender Pflichttreue für die gänzlich freiwillig übernommenen Aufgaben der Nächstenliebe erfüllt, besonders geeignet für den Samariter- und sanitären Sicherheitsdienst an ihrem Standorte. Im Kriege aber stellen sie für das Heer im Kriegs- wie im Heimatgebiete das Hilfspersonal an Krankenträgern, Krankenpflegern sowie an Depoileuten — seit Kriegsbeginn allein an 4600 aus den sächsischen Kolonnen — und wetteifern nicht achtend der Gefahren, die der Dienst im Kriegsgebiete mit sich bringt, mit ihren militärischen Kameraden in treuer, selbstloser Erfüllung ihrer freiwillig übernommenen schweren Pflichten. Spenden für die Stiftung werden gern entgegengenommen bei der Sächsischen Bank Dresden bezw. durch Postfach 8412 Leipzig.

— (Die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet Donnerstag, den 13. Juni 1918, vorm. 9 Uhr statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Ramenz aus.

— (Die Räu de) ist unter den Pferden folgender Gutsbesitzer amtlich festgestellt worden: Beier-Obersteina; Hörnig-Großröhrsorf; M. Brüdner-Großröhrsorf; Christoph-Hersdorf; Hauptold-Hörsdorf; Brüdner-Oberlichtenau; Müge-Koisch. — Die für solche Fälle erlassenen Bestimmungen sind streng zu beachten.

Niedersteina. (Goldene Hochzeit) Am 7. Juni ist es dem Ehepaar Johann Gottlieb Ziegenbalg vergönnt gewesen, das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Am Sonntag fand durch Herrn P. Semm die feierliche Einsegnung des Jubelpaares statt, dem vom Landeskonsistorium eine Ehrenbibel verliehen worden ist.

Großröhrsorf. (Der Gemeinderat) hat die Einrichtung eines Kinderhortes beschlossen und die Anschaffung einer Automobilspritze in Aussicht genommen.

Großröhrsorf. (Goldene Hochzeit.) Im Kreise seiner Kinder und Enkel beging am Freitag das Gustav Behnert'sche Ehepaar das seltene Fest der Goldenen Hochzeit.

Ramenz, 8. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem heute mittag über hiesige Gegend ziehenden, nur leider von wenig Regen begleiteten Gewitter schlug der Blitz in den Pferdestall des Pittergutes Liebenau und zündete. Pferde und sonst darin befindliches Vieh konnten gerettet werden, so daß der Schaden nicht allzu groß ist. Er ist durch Versicherung gedeckt.

Schwepnitz. (Ein Waldbrand) entstand am Freitag im Staatsforstrevier Schwepnitz Flur Cosel an der Straße nach Sella in einem zehnjährigen

Kiefernbestande. Es sind dabei etwa 10 bis 12 Ar Streu verbrannt, Schaden an Bäumen aber nicht entstanden. In dem dortigen Dickicht wurde ein Lager vorgefunden, das anscheinend von entwichenen Kriegsgefangenen benutzt worden ist, die dort gekocht und dabei in fahrlässiger Weise das Feuer verursacht haben.

Bauhen. (Die evangelisch-lutherischen Geistlichen der Oberlausitz) traten am Donnerstag in Bauhen zu ihrer Hauptversammlung zusammen, die von Kirchenrat Rosenkranz mit einer Ansprache über das Thema „Es werde“ eröffnet wurde. Dem dreifachen Wehe „Krieg, Tod und Hunger“ setzte er drei „W“ entgegen, das Wollen, das Wirken und das Werden, wozu noch das Warten kommt. Der reiche Inhalt seiner Ansprache wird im Lausitzer Kirchenblatt veröffentlicht werden. Pfarrer Spöhr (Johnsdorf) sprach über Evangelisation (Volksmission) zur Gewinnung der der Kirche entfremdeten Massen. Wir müssen den Kampf aufnehmen, durch freie, öffentliche Wortverkündigungen außerhalb der geordneten Gottesdienste. Die Kirche muß mehr als bisher werbend und grundlegend wirken. Die Kosten möchte die Gesamtkirche tragen, in der Lausitz vielleicht die Hälfte des vom Geheimen Kirchenrat Rosenkranz geschaffenen Oberlausitzer Liebeswerkes. Geheimen Konsistorialrat Pache überbrachte die Grüße und Segenswünsche der obersten Kirchenbehörde und betonte, die Arbeit der Geistlichen sei ein steter schwerer Stellungskampf.

37. Verbandstag Freiwilliger Feuerwehren in Königsbrück.

Zur Verbandssitzung, die der Verbandsvorsitzende Herr Branddirektor Sude-Pulsnitz leitete, war Herr Amtshauptmann Graf Bithum v. Eckstädt als Bezirksvertreter und Herr Kammerat Reiche-Bauhen als Vertreter des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren erschienen. Namens der Stadt richtete in Vertretung des wegen Unwohlseins am Erscheinen behinderten Herrn Bürgermeisters Herr Stadtrat Schre, namens der Feuerwehren Herr Branddirektor Kragmann und namens des Landesausschusses Herr Kammerat Reiche Worte herzlicher Begrüßung an die Versammlung. Der Herr Amtshauptmann ehrte die Versammlung durch eine längere, gehaltvolle zu Herzen gehende Ansprache, in der er an Hand der Worte Schillers in dessen herrlichem Lied von der Glocke: „Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht, doch fürchtbar wird die Himmelskraft, wenn sie der Fessel sich entrafft, einhergeht auf der eignen Spur, die freie Tochter der Natur“ die hingebende, selbstlose, aufopfernde Tätigkeit der Feuerwehren im Kampfe gegen die entfesselte Kraft des Feuers betonte, den Kampf gegen das gefährliche Element in der Heimat verglich mit dem schweren Kampf, den unsere Brüder draußen im Felde führen und zu fernerer treuer Pflichterfüllung aufforderte. In Erlebidung der Tagesordnung nahm die Versammlung den Jahresbericht über die Tätigkeit des Bezirksverbandes entgegen. Der Verband umfaßt zur Zeit 19 freiwillige Feuerwehren mit jetzt 980 Mitgliedern, aus dem Bezirk stehen 590 Feuerwehrmitglieder im Felde. Der Kassenericht wies auf 393,89 Mark Einnahme, 251,90 Mark Ausgabe und 141,99 M. Kassenbestand; das Vermögen des Verbandes beträgt 744,95 M. Dem Verband sind zwei Zuwendungen von zusammen 100 M. zugeflossen, deren Einsatzerträge für die nützliche Verwendung finden. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Kamerad Branddirektor Schöne-Großröhrsorf und als Beisitzer Kamerad Noak-Ramenz wiedergewählt. Nach der üblichen Reihenfolge hat der nächstjährige Verbandstag in Schwepnitz stattzufinden. Die endgültige Entschließung darüber soll in der Kommandanten-Sitzung Anfang nächsten Jahres erfolgen. Der Herr Amtshauptmann wies auf die Möglichkeit hin, die Brandversicherungssumme durch erneute Abschätzung im sogenannten abgeklärten Verfahren dem erhöhten Wert der Bauobjekte entsprechend neu festsetzen lassen und sich so im Brandschadensfalle eine den jetzigen teuren Wiederherstellungskosten näher kommende Brandschadensvergütung sichern zu können und empfahl, von dieser Möglichkeit die nur geringe Kosten verursacht, Gebrauch zu machen. Dem stellvertretenden Seigerzugführer Herrn König-Königsbrück wurde für 20jährige treue Feuerwehrdienstleistung ein Ehren Diplom verliehen. Mit herzlichem Dank an die Versammlung seitens des Verbandsvorsitzenden und mit Worten der Anerkennung seitens des Herrn Feuerwehr-Kommandanten Spöhrmann an die Mannschaften und mit dem Wunsche, daß die Sache der Feuerwehren durch die Treue und den Pflichterfüller der Mitglieder sich weiter gedeihlich entwickeln möge, wurde die Versammlung geschlossen.

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

— (Das Wichtigere.) Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Baron Burian wird heute in Berlin erwartet. Man hatte angenommen, daß seine Besprechungen mit der deutschen Regierung sich hauptsächlich um die polnische Frage drehen werden und glaubt, es werde in dieser Frage eine Lösung gefunden werden.

Diese, auch früher einmal vom Auswärtigen Amt geteilte Ansicht, soll nicht zutreffen; denn einmal ist die Anwesenheit des I. und I. Außenministers nur auf wenige Tage beschränkt, zweitens steht er entgegen der deutschen Regierung immer noch auf dem Standpunkt, daß die polnische Frage sich nur im austropolnischen Sinne lösen lasse. Aus diesem Grund hat man wahrscheinlich, da sich doch so schnell eine Einigung nicht finden lassen wird, die polnische Frage zurückgestellt und schiebt die Bündnisfrage in den Vordergrund. Es heißt an maßgebender Stelle, die polnische Frage sei zur Nebensache geworden und werde erst in Angriff genommen werden, wenn die Bündnisfrage geregelt sei. Tatsächlich wird man aber nicht verfehlen können, daß ein Ausbau des Bündnisses garnicht denkbar ist, wenn nicht alle schwebenden politischen Streitfragen vorher beseitigt werden. Und dazu gehört doch auch die polnische Frage. Schon im Hinblick auf die wirtschaftlichen Vereinbarungen, die in Salzburg getroffen werden sollen, bedarf es doch gewisser Unterlagen, wie das Verhältnis Polens zu den beiden Ländern sein wird. Deutscherseits hat man wohl den Mut gefunden, kategorisch zu erklären, die austropolnische Lösung sei abgetan, man wagt es aber nicht, jetzt schon diesen Standpunkt durchzusetzen und möchte unter dem Bündnisabkommen sich über die schwierige Klippe winden, die Polen bedeutet, solange seine Zukunft nicht geregelt ist.

Berlin, 10. Juni. (Eine Abordnung der russischen Sowjetrepublik in Berlin.) Wie die „B. Ztg.“ hört, ist am Sonnabend eine Abordnung der russischen Sowjetrepublik in Berlin eingetroffen, um die Ergänzung des Vertrages von Brest-Litowsk über alle dort nicht geregelten Fragen eine Vereinbarung zu erzielen. Es handelt sich vor allen Dingen um die Lage in der Krim, in Estland und Livland, um Kriegsgefangenenfragen und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

— (Scheidemann an den Füßen des Thrones.) Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Mit dem Augenblick, als am Sonnabend Philipp Scheidemann in das Reichstagspräsidium eintrat, beschlich viele seiner Wähler die heimliche Angst, nun könne sich das Spiel von anno dazumal wiederholen, als Scheidemann erster Vizepräsident geworden und sich weigerte mit dem Kaiser zu verkehren. Wie wird sich der sozialdemokratische Häuptling jetzt verhalten. In den Wandelgängen des Reichstags sah man nichts als fragende Gesichter, und Herr Scheidemann ließ sich „interviewen“, doch er klärte den Zweifeln von Hunderten nicht auf. Jetzt ist der Alpdruck aber gewichen. Der „Vorwärts“ verrät es, Herr Scheidemann geht mit der Zeit. Der Kaiser hätte gesagt, ich kenne keine Parteien mehr, er habe die Sozialdemokraten gleichberechtigt gemacht, und folglich sei es keinem Sozialdemokraten verwehrt, die Stufen des Thrones hinaufzusteigen. — Noch vor nicht langer Zeit, hatte man ähnliches von den Unentwegten jedenfalls nicht vernommen. Sie haben sich wirklich gewandelt. Das ist sicherlich der Erfolg des Herrn Bethmann-Hollweg, der sie emporgehoben und einigen Sozialdemokraten bereits Gelegenheit geboten hat, dem Kaiser die Hand zu drücken. Die Sozialdemokratie ist monarchisch geworden! Das der Krieg dieses Wunder vollbringen könnte, hat man wirklich nicht geglaubt, und daß gerade Philipp Scheidemann, der einmal dem Kaiser Wortbruch vorwarf, jetzt der erste sein soll, der sein monarchisches Bekenntnis ablegen wird, das muß vermerkt werden. Vielleicht hören wir bald andere Töne, und dann wird es gut sein, wenn man an dieses monarchische Bekenntnis des „Vorwärts“ erinnert und Philipp Scheidemanns Hofgängertum passend ins Licht stellt.

Berlin, 9. Juni. (Zur Lage des deutschen Zeitungsgewerbes.) Heute vormittag fand im Hotel Prinz Albrecht die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger statt, die ungewöhnlich stark besucht war. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden, in denen er unter anderem darauf hinwies, daß der Verein im nächsten Jahre auf ein 25jähriges Wirken zurückblicken kann, erstattete der Generalsekretär den Jahresbericht. Aus dem Bericht ging hervor, welche Summe von Arbeit auch in diesem Jahre Vorstand und Geschäftsstelle in Erfüllung der Aufgabe des Vereins geleistet haben. Die Debatte zum Hauptpunkt der Tagesordnung über die derzeitige Lage des deutschen Zeitungsgewerbes ergab deutlich, wie schwer gerade das Zeitungsgewerbe unter dem Ernst der Zeit zu leiden hat, wie schwer besonders die ungeheure Erhöhung der Papierpreise den ganzen Beruf bedroht. Aus den Besprechungen, die der Vorstand mit führenden Parlamentariern aller Parteien hatte, ergab sich jedoch, daß Aussicht besteht, durch Eingreifen des Reiches eine Katastrophe von der deutschen Presse abzuwenden. Klagen wurden in diesen Kreisen über die vielfach mißbräuchliche Handhabung der Zensur laut, auf Grund deren eine Entschließung, die geeignete Abstellungsmaßnahmen vorschlägt, einstimmig angenommen wurde. Die Tagung hinterließ wieder den Eindruck eines starken Zusammenhaltens der deutschen Zeitungsverleger.

Rußland.

— (Trotzig gegen die Gegenrevolution.) Havas meldet aus Moskau: Der Volkskommissar für den Krieg, Trotski, erläßt folgende Proklamation: In alle, die sich gegen die tschecho-slowakischen Brigaden schlagen: Die Konzentration unserer Truppen ist heute beendet. Die Einheit des Kommandos unserer Wolga-, Ural- und sibirischen Front ist gesichert. Unsere Armee, die sich



rell der Tatsache Rechenschaft ablegt, daß die Tschecho-Slowaken direkte Verbündete der Gegenrevolution sowie Agenten der Kapitalisten sind, schlagen sich gegen diese mit Heldenmut. Die Tschecho-Slowaken, die von zwei Seiten gleichzeitig angegriffen werden, weichen längst der Eisenbahnlinie zurück. Man kann unter ihnen eine offene-kundige Gärung beobachten. Die Karlehenen Elemente unter ihnen legen sich Rechenschaft über die Wertlosigkeit ihrer Angriffe ab. Wann kann auf ihrer Seite den Versuch feststellen, mit der Sowjetarmee in Verhandlungen einzutreten. Wir haben den Kommandeuren an der Front den Befehl erteilt, die Parlamentaire zu empfangen, die die Tschecho-Slowaken schicken werden. Vor allem wird verlangt werden, daß diese Truppen ihre Waffen ausliefern. Diejenigen, die ihre Waffen nicht freiwillig abliefern, werden gemäß der erhaltenen Befehle auf der Stelle fusiliert. Die militärischen Operationen, die längs der Eisenbahnlinie vor sich gehen, stören die Lebensmitteltransporte beträchtlich. Wir ordnen deshalb an, mit der größtmöglichen Energie zu handeln, damit der gegenwärtige Zustand der Dinge rasch seinem Ende zugeht.

England

(Die Bewegung gegen Lloyd George.) Der Londoner Vertreter des „Corriere della Sera“ schildert seinem Blatte die parlamentarischen Verhältnisse in England und gibt dabei zu erkennen, daß die Partei der alten Liberalen Lloyd George tatsächlich als ausgestoßen



betrachtet. Aus diesem Grunde treten 50 Liberale gleichfalls aus der Partei aus und bilden eine neue Gruppe zur Unterstützung der Politik Lloyd Georges. Die Bewegung gegen Lloyd George sei aber auch im konservativen Lager ständig im Wachsen.

Aus aller Welt.

Haag, 11. Juni. (Luftpost London — Paris.) Die Times melden, daß der ständige Luftpostverkehr mit Wasserflugzeugen zwischen London und Paris am 15. Juni beginnen soll. Der Flug von der einen Hauptstadt zur anderen wird durchschnittlich 3 1/2 Stunde in Anspruch nehmen.

Zweibrücken, 10. Juni (Die Tragödie einer Mutter.) Hier hatte sich eine Mutter, eine Landwirtsfrau aus der Umgegend mit ihrer Tochter vor dem Schwurgericht zu verantworten, weil sie das von der Tochter geborene von einem französischen Kriegsgefangenen stammende Kind gleich nach der Geburt tötete. Die Mutter erklärte unter Weinen, daß sie bei den Gedanken daran, daß ein Sohn von ihr im Felde gefallen sei, ein zweiter Sohn im Felde stehe und der dritte in den nächsten Tagen einrücke und die Tochter nun diese Schande über die Familie gebracht habe, sich der Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen sei. Sie erhielt zwei Jahre sechs Monate Gefängnis, ihre Tochter wurde freigesprochen.

Wegen Beschüttung der Ohorn-Pulsnitzer öffentl. Bezirksstraße bleibt das durch die Hofwiesen führende Wegestück vom Mittwoch, den 12. Juni an bis nach Beendigung der Arbeiten gesperrt.

Der Verkehr wird über die Dorfstrecken gewiesen.

Rittergut Ohorn, 11. Juni 1918

Das Gutsvorsteheramt.

Alle kleinen Anzeigen

Versteigerungen	inseriert	Vermietungen
Stellenangebote	man	Verpachtungen
Stellengesuche	mit bestem	Kapitalgesuche
Empfehlungen	Erfolge	Verkäufe von
Kaufgesuche	in dem	Grundstücken
jeglicher Art		Bauerngütern
Verleihung von		Villen und
Hypoth.-Geld.		Wohnhäusern
usw.		u. s. w.

Pulsnitzer Wochenblatt
(Amtsblatt).

Inserate für alle Zeitungen

vermitteln vollständig kostenlos

E. L. Förster's Erben

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Schickt das Pulsnitzer Wochenblatt ins Feld!

Feld-Bezugspreis monatlich 80 Pfa.



Im Reserve Lazarett zu La Moniere verstarb am 11. Mai der Landsturmmann

Max Freudenberg

K. S. Inf.-Reg. 351. 11. Komp.

Inhaber der Friedrich August-Medaille.

Wir verlieren in diesem für das Vaterland Verschiedenen einen treubewährten langjährigen Mitarbeiter, dem wir immer ein bleibendes und dankbares Andenken bewahren werden.

Die Inhaber der Firma Schurig-Raupach.

Neell!

Frl., Anf. 40, v. gutem Charakter, sehr wirtsch., kurz in Königsbrück, wünscht sich mit Herrn bis 50 J. ausschließlich zu verheiraten. Witwer mit Kind nicht ausgeh. Nur ernstgem. Off. unter „H. L.“ an die Geschäftsst. d. Bl.

Mietverträge

sind zu haben bei E. L. Förster's Erben.

Wohnungen

Einzelne Dame sucht mittlere Wohnung zum 1. Oktober d. J. Werte Offerten mit Preisangabe u. E. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

Gebrauchter Kinderwagen ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren

Kleines Notizbuch mit verschiedenen Geschäftspapieren von Pulsnitz nach Obersteina verloren gegangen. Gegen Belohnung abzug. bei Richard Menzel jr.

Bestellungen

auf **Reggläser** nimmt bis zum 20. d. ds. entgegen

Bezirksobstbauverein Niedersteina.

Komme Donnerstag und Freitag,

den 13 und 14 Juni nach **Pulsnitz, Schützenhaus-tunnel** und kaufe ein **Lumpen** das kg 0 20 M sowie

Papierabfälle zu den heutigen Tagespreisen.

Abholungen nimmt dort selbst vor.

Frau Hennig, Demitz.

Stellen-Angebote

Hilfsdrehler und Dreherinnen für Geschosbearbeitung sofort gesucht.

Bernhard Mücke, Ohorn.

Kräftige Arbeitsfrau oder Mädchen sofort gesucht.

F. Paul Günther, Ristenfabrik.

Mehrere kräftige Arbeiterinnen werden eingestellt.

Möbelfabr. Köhrlitz & Co. Radeberg.

Gesucht zur Aushilfe älteres Mädchen oder unabhängige Frau.

Frau Direktor Kößling.

Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, wird als Aufwartung für Vormittag gesucht.

Zu erfr. Geschäftsst. d. Bl.

Hausmädchen für 1. oder 15. Juli bei guter Kost und gutem Lohn in Lebensmittelgeschäft gesucht.

P. Sahre, Dresden-A., Striefenerstr. 44

Suche viele Köchinnen, Stubens., Hausmädchen in gute Stellen. **Anna Viehrig,** Stellenv. Dresden Pflanz. Str. 3

Die glückliche Geburt einer gesunden und munteren

Tochter

zeigen hochehrent an

Postsekretär **FRITZ JÜRDEL** und FRAU **MARTHA** geb. Biereichelt.

RADEBERG, im Juni 1918.

Margarete Buhrig

Max Richter

z. Zt. auf Heimaturlaub

grüßten als Verlobte.

PULSNITZ

GLAUCHAU.

Für unsere Gießerei suchen wir sofort tüchtige

Maschinenformer

sowie einige kräftige,

junge Leute,

die als Maschinenformer angelehrt werden können für dauernde Beschäftigung.

Waggonfabrik vorm. Busch, Bautzen.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute morgen 5 Uhr nach längeren mit großer Geduld getragenen Leiden meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Böhme

geb. Bergk

sanft entschlafen ist.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Oberlichtenau, Friedersdorf, Dresden, den 10. Juni 1918.

die tieftrauenden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.